



pixelio | altmann

TRENDWENDEN VERPASSEN IST IMMER SEHR TEUER

Die Anleger rund um den Globus sind in Panik. Per saldo treten jedoch die globalen Aktienmärkte seit Wochen lediglich auf der Stelle. Hohe Zuwächse und hohe Kursabschläge wechseln sich fast täglich ab. Das zehrt an den Nerven der Anleger und die Ängste werden immer größer. Von Thomas Grüner (www.gruener-fisher.de)

In diesen emotionalen Phasen tendieren Menschen immer dazu, hektisch und zuweilen kopflos zu agieren. Mathematische Zusammenhänge und historische Erfahrungswerte werden über Bord geworfen. Gerade in diesen Zeiten lautet das Motto: Cool bleiben ist angesagt und vor allem auch hilfreich, um große Fehlentscheidungen zu vermeiden.

Tiefpunkte werden fast nie getroffen

Die Tiefpunkte eines Bärenmarktes oder einer heftigen Korrekturphase zeichnen sich in der Regel durch hohe Schwankungsbreiten, Angst unter den Investoren und heftige Verluste aus. Panikartige

Kursverläufe sind zu beobachten. Gerade diese Situation durchlaufen wir in diesen Tagen. In dieser Phase werden die Aktienpreise viel eher durch psychologische Verhaltensmuster als durch fundamentale Faktoren beeinflusst. Dabei wird aber gerne vergessen: Dieser Mechanismus wirkt natürlich auch umgekehrt!

Hohe und schnelle Kursgewinne sind typisch für die erste Phase einer neuen Aufwärtsbewegung. Die Märkte agieren dabei wie ein Federmechanismus: Je stärker sie vorher nach unten gedrückt werden, desto dynamischer steigen sie anschließend wieder an.

Markttiming macht wenig Sinn

Viele Investoren versuchen, als Teil ihrer Vorgehensweise immer den Markt zu timen. Langfristig gelingt das jedoch fast niemandem. Können Sie mir einen einzigen Investor nennen, der es durch technische Handelssysteme oder Markttiming in die berühmte „Forbes-Liste“ der reichsten Menschen der Welt geschafft hat? Es gibt keinen!

Die genauen Tiefpunkte eines Bärenmarktes oder einer scharfen Korrektur vorherzusagen, ist nahezu unmöglich – auch wenn das immer wieder gerne versucht wird. Mathematisch betrachtet kommt das dem Werfen einer Münze nahe. Mehr Zufall als sinnvolle Methode.

Schnelle Erholungen sind typisch

Schauen Sie sich diese Daten an: Besonders die ersten drei Monate einer Markterholung machen einen Großteil der Rendite innerhalb des ersten Jahres aus. Hierzu einige Praxisbeispiele:

1. Der durchschnittliche Gewinn in den ersten zwölf Monaten nach einem Bärenmarkt-Tiefpunkt beträgt 47 % (S&P 500) bzw. 48 % (DAX).

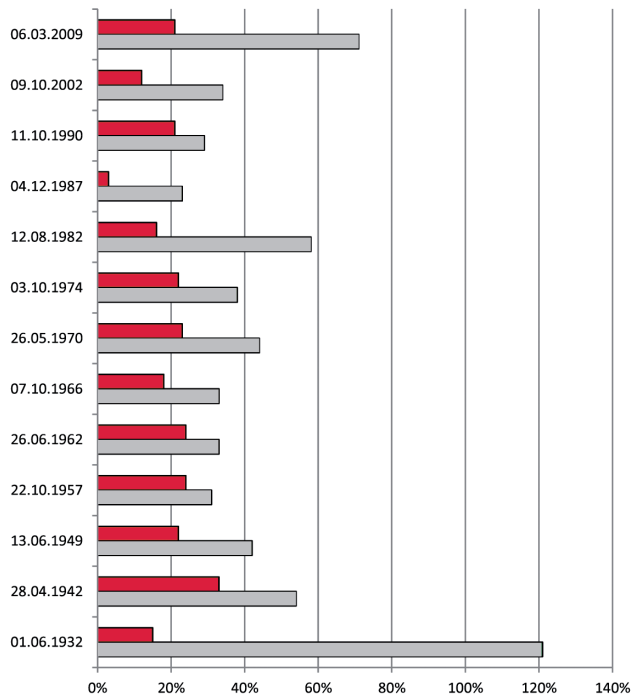
2. Die durchschnittlichen Opportunitätskosten bei den ersten drei versäumten Monaten einer Börsenhausse betragen 23 % – fast die Hälfte eines durchschnittlichen Jahresgewinns.

US-Aktien Gewinne nach den letzten 13 Bärenmarkt-Tiefpunkten			
Boden des Bärenmarktes	Rendite der ersten 12 Monate	Rendite der ersten 12 Monate (ohne die ersten 3 Monate)	Opportunitätskosten
01.06.1932	121 %	15 %	92 %
28.04.1942	54 %	33 %	15 %
13.06.1949	42 %	22 %	16 %
22.10.1957	31 %	24 %	6 %
26.06.1962	33 %	24 %	7 %
07.10.1966	33 %	18 %	13 %
26.05.1970	44 %	23 %	17 %
03.10.1974	38 %	22 %	14 %
12.08.1982	58 %	16 %	36 %
04.12.1987	23 %	3 %	19 %
11.10.1990	29 %	21 %	7 %
09.10.2002	34 %	12 %	19 %
06.03.2009	71 %	21 %	41 %
Durchschnitt	47 %	20 %	23 %

Diese dynamischen Trendwenden zu verpassen, bedeutet jedoch einen langfristig signifikanten Renditenachteil. Aus unseren historischen Studien wissen wir, dass die Gewinne des S&P 500 Index und des DAX Index in den Monaten und Jahren direkt nach den letzten Bärenmarkt-Tiefpunkten signifikant höher als im statistischen Durchschnitt sind. Kurioserweise winken genau in dem Moment, in dem die Ängste unter Investoren einen Höhepunkt erreichen, die größten Gewinnchancen. Das klingt zwar logisch, die eigenen Ängste machen jedoch vielen Anlegern einen Strich durch diese Rechnung.

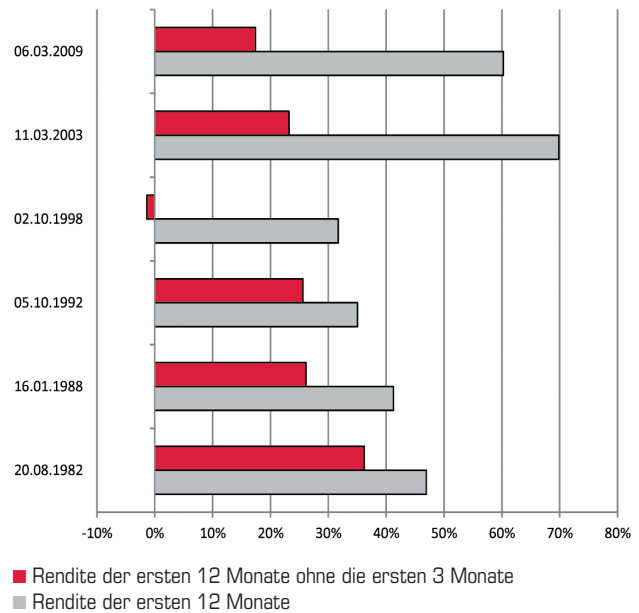
Fazit: Das Warten auf Anzeichen einer Markterholung und vermeintlich wieder „sichere Zeiten“ bedeutet immer, dass die Chancen für große Kursgewinne verpasst werden. Langfristig betrachtet gehört dieser Zusammenhang zu den größten „Rendite-Killern“ überhaupt. Tappen Sie nicht in diese Falle. Bleiben Sie cool und nutzen Sie diese Chancen!

Entwicklung seit Boden des Bärenmarktes beim S&P 500



■ Rendite der ersten 12 Monate ohne die ersten 3 Monate
 ■ Rendite der ersten 12 Monate

Entwicklung seit Boden des Bärenmarktes beim DAX



■ Rendite der ersten 12 Monate ohne die ersten 3 Monate
 ■ Rendite der ersten 12 Monate

DAX-Aktiegewinne nach den letzten 6 Bärenmarkt-Tiefpunkten

Boden des Bärenmarktes	Rendite der ersten 12 Monate	Rendite der ersten 12 Monate (ohne die ersten 3 Monate)	Opportunitätskosten
20.08.1982	47 %	36 %	8 %
16.01.1988	41 %	26 %	12 %
05.10.1992	35 %	26 %	8 %
02.10.1998	32 %	-1 %	34 %
11.03.2003	70 %	23 %	38 %
06.03.2009	60 %	17 %	37 %
Durchschnitt	48 %	21 %	23 %



Zum Autor: Thomas Grüner ist Firmengründer und Geschäftsführer der Vermögensverwaltung Grüner Fisher Investments GmbH mit Sitz im pfälzischen Rodenbach bei Kaiserslautern. Seine treffsicheren und oft dem Marktkonsens entgegengesetzten Prognosen sorgten bereits für großes Aufsehen. Weiteres Research und zusätzliche Informationen finden Sie unter www.gruener-fisher.de.

Sie erreichen Thomas Grüner per E-Mail an thomas.gruener@gruener-fisher.de. Sein aktuelles Buch „Die acht größten Fallen für Geldanleger – und wie man sie vermeidet“ ist im Dezember 2009 erschienen.